

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 6 · Juni 2019 · 92. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

95 ist ein schönes Alter, nicht wahr? S. 3 ■ Die abl-GV – ein Höhepunkt des Jahres, S. 5 ■
Neue Gesichter bei der abl, S. 11 und 12 ■ Träumen und essen unter der Pergola, S. 13

Marlise Egger Andermatt, Präsidentin abl

DER SCHLÜSSEL PASST



Bei der Präsidiumsübergabe habe ich von Ruedi Meier wichtige Informationen, interessante Dossiers und auch Ratschläge für meine neue Aufgabe bekommen. Ebenso habe ich sehr viel Goodwill gespürt. Danke, Ruedi! Einen Schlüssel gab es nicht – ich hatte ja bereits einen, gehe ich doch schon länger bei der abl ein und aus. Obwohl mir alles vertraut ist – die Menschen, die Projekte, die Themen – ist es jetzt doch etwas anders. Die Rolle ist neu. Erwartungen von allen Seiten sind da.

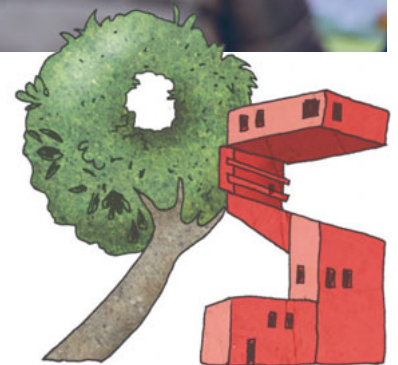
Ich weiss, mein Schlüssel passt in diese spannende, herausfordernde abl-Welt. Meine Faszination ist auch nach langjährigem Engagement gross, die Begeisterung wächst. Ich bin Feuer und Flamme, wenn ich über die aktuellen Projekte rede, über die Kooperationen, über die Siedlungen und über das Gestalten des Zusammenlebens in eben diesen. Die Arbeit und das Engagement im Vorstand, in der Geschäftsleitung, im gesamten Team beeindruckt mich. Wie wir aktuell Strategien entwickeln für die konkrete Umsetzung des Leitbilds in allen Bereichen, wie wir uns mit dem Selbstverständnis und mit einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung auseinandersetzen, wie wir bauen, guten Wohnraum schaffen, wie wir Demokratie leben, Mitwirkung fördern, uns vernetzen und wie wir dabei kritisch und selbstkritisch bleiben, all das macht mich stolz auf die abl. Die Vielfalt in diesem Magazin spricht für sich.

Die Grösse der abl verlangt eine professionelle Organisation und ein gutes Zusammenspiel auf allen Ebenen. Vertrauen bildet dabei den notwendigen Kitt und hält die Genossenschaft zusammen, wirkt nach aussen. Auf dieses Vertrauen setze ich und leiste mit grosser Freude meinen Beitrag dazu in der Genossenschaft und als Interessenvertreterin der abl im wohnpolitischen und gesellschaftlichen Umfeld. Ich habe Respekt vor den Menschen und Respekt vor der Aufgabe. Das lässt mich nicht übermütig werden, mutig aber schon. Denn das Schöne an der Genossenschaft ist die gemeinsame Stärke. Das gibt Mut für die gemeinsame Entwicklung und für neue Chancen.

Zum Titelbild: Marlise Egger Andermatt ist die neue Präsidentin der abl. Am Geburtstagsfest der abl am 23. Mai 2019 feierte sie sozusagen ihren Einstand, begrüusste die Anwesenden und tauschte sich mit ihnen aus. Foto Titelseite und diese Seite Stefano Schröter



Die Band «Bummtätschtörö» liess Tanzfreudige auf ihre Kosten kommen.



95 Jahre abl

Text Kim Schelbert, Fotos Stefano Schröter

ALLES ANDERE ALS EINGEROSTET

Die abl feierte im Mai ihren 95. Geburtstag. In einem passenden Rahmen gab es zum Feierabend geselligen Austausch, Speis, Trank und Musik. Nur der Geburtstagskuchen fehlte.

Petrus hat es gut gemeint, als er die Wetterbedingungen für die vierte Maiwoche plante. Am Geburtstag der abl besann er sich saisongerechter Umstände und konstruierte einen Tag mit viel Sonnenschein und angenehmen (bis ungewohnt warmen) Temperaturen. Ihm gelang ein wahres Meisterwerk. Optimales Wetter für eine ausgelassene 95-Jahre-Geburtstagsparty – Zutat Nummer 1.

Zutat Nummer 2: Zufriedene Gäste

Wer ein Fest feiert, braucht natürlich unbedingt Gäste. Alleine feiern ist nicht lustig. Der Einladung im abl-

magazin folgten gut 120 Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Sie nahmen auf den Festbänken im Innenhof der ersten abl-Siedlung, dem Himmelrich 1, Platz und wurden von der neuen abl-Präsidentin Marlise Egger Andermatt offiziell begrüsst. Unter den Gästen weilte auch der ehemalige abl-Präsident Werner Schnieper (2000 bis 2005). An seinem Tisch ging es besonders heiter zu und her. Schnieper, selber Träger von Hörgeräten, erzählte folgenden Witz: «Kauft einer neue Hörgeräte und erzählt seinem Kameraden, dass dieses Modell nun wirklich tiptopp funktioniere. Fragt der Kamerad: «Und was hats gekostet?» Sagt der an-



Oben: Witzrunde mit Werner Schnieper (stehend, Mitte) und die lustige Runde der Himmelrich-1-Kinder. Gemütliches Beisammensein gehört auch zu einem richtigen Fest (zweite Bilderreihe) ... wie auch das Kinderspiel auf dem Rasen oder sogar ein flottes Tänzchen (dritte Bilderreihe). Unten: Die Gäste wurden mit einem leckeren Curry verköstigt.

dere: «Nein, es hat nicht gerostet.» – Lachende Gäste: Zutat Nummer 2.

Zutat Nummer 3, 4, 5: Essen, Trinken, Tanzen

Zur guten Stimmung trug ebenso die Band «Bumm-tätschtörö» bei, die sich eigens für den Anlass formiert hatte. Zu Klängen aus verschiedenen Epochen und Ecken der Welt bewegten sich Klein und Gross. Fürs leibliche Wohl gab es ein Curry, zubereitet von Sandro Hodel aus der Quartierbar Houdini, das dem abl-Geburtstag die gewisse Würze verlieh. Wem das Curry zu scharf war, der konnte den Brand gleich mit Bier aus einem ehemaligen Feuerwehrauto der Stadt Luzern mit eingebautem Zapfhahn löschen. Am abl-Geburtstagfest fehlte es eigentlich an nichts – ausser

vielleicht am Kuchen. Aber vielleicht gibts den ja zum Hundertsten.

Wenn die Party aus ist

Für manche fiel der Heimweg nach dem Fest sehr kurz aus, etwa für Sophie Marty, Irmgard Bründler und Frieda Lauber. Zusammengezählt wohnen sie seit über 120 Jahren bei der abl, obwohl diese ja «erst» 95 wurde. «Wir waren die ersten und sind die letzten», stellte Marty fest und machte sich mit ihren Nachbarinnen auf Richtung Daheim. Bis zum Hauseingang von Neuweg und Bleicherstrasse sind es nur wenige Schritte. Vom Balkon aus konnten die drei Damen schliesslich die Aufräumarbeiten des abl-Teams zu Ende mitverfolgen.



Es war Ruedi Meiers letzte abl-Generalversammlung als Präsident. Ihm folgt Marlise Egger Andermatt, die mit grossem Applaus zur neuen Präsidentin gewählt wurde.

95. Generalversammlung vom 13. Mai 2019

Text Sandra Baumeler, Fotos Stefano Schröter

«MEIN HERZ IST IN LUZERN UND BEI DER abl»

Die abl hat eine neue Präsidentin. An der 95. abl-Generalversammlung (GV) vom 13. Mai 2019 im KKL Luzern wurde Marlise Egger Andermatt als Nachfolgerin von Ruedi Meier gewählt.

Die 95. GV der abl war perfekt organisiert und vorbereitet. Die ordentlichen Geschäfte wurden mit grossem Applaus allesamt befürwortet. Keine Anträge der Mitglieder, keine Fragen, keine Diskussionen, sondern Zustimmung zu allem, was Vorstand und Geschäftsleitung vorgelegt hatten. Wenn das kein Vertrauensbeweis der Genossenschafterinnen und Genossenschafter in die Führung ist.

Es war Ruedi Meiers letzte GV in seinem Amt als abl-Präsident. Sieben Jahre hatte der ehemalige Luzerner Stadtrat gewirkt. «Das habe ich sehr gerne gemacht. Die abl ist eine Herzensangelegenheit», sagte Meier und machte nicht viel Aufhebens um seinen Rücktritt. Lieber sprach er darüber, wie gut die abl auf-

gestellt sei, auch finanziell. Dafür dankte er den Mitarbeitenden, Genossenschaftern und Genossenschafterinnen, denn: «Nicht alles ist auf meinem Mist gewachsen.»

Starker Kaffee und nackte Zahlen

abl-Geschäftsleiter Martin Buob oblag es, die ordentlichen Geschäfte zu präsentieren. Er erörterte Projekte und Zahlen und betonte die Wichtigkeit von Renovationen und Erweiterungen von abl-Wohnungen. «Die bestehenden Siedlungen müssen entwickelt werden, damit wir in zwanzig Jahren nicht vor Ruinen stehen», sagte Buob. Lobend erwähnte er die Soziokultur und die Anlässe in den Quartieren. Fast umgehauen wurde



Eine schöne Tradition: Der Apéro vor der Generalversammlung im Foyer des Luzerner Saals des KKL Luzern.

der Geschäftsleiter vom eritreischen Kaffee, der ihm dabei serviert worden war ...

Der Mieterfranken wurde 2018 zu 36 Prozent für Unterhalt, Reparaturen und Einlagen in den Erneuerungsfonds eingesetzt. Erst an vierter Stelle steht der Personalaufwand (16 Prozent). Für Genossenschaftskultur und Kommunikation wurden zwei Prozent aufgewendet. Die abl zählt unterdessen fast 12'000 Mitglieder, und das Genosschaftskapital stieg im Berichtsjahr auf über 81 Millionen Franken.

Wohnungswechsel gabs 184, etwas weniger als 2017 (208). Im Durchschnitt bewohnten 1.99 Personen eine abl-Wohnung, 2017 waren es 2.28. Über diese Zahl freute sich Buob als einzige nicht so sehr, widerspricht sie doch den Absichten der abl, dass sich mehr Menschen Wohnraum teilen, sprich sparsamer damit umgehen.

Einstehen für den Wohnsinn

Sie wohnt im Kanton Aargau, ist Freiburgerin (und hat ihren Dialekt beibehalten) und seit Jahrzehnten auch in Luzern tätig: Vizepräsidentin Marlise Egger Andermatt, im abl-Vorstand seit 2011 engagiert. Die Germanistin, selbstständige Kommunikationsberaterin, NPO-Mana-



Geschäftsleiter Martin Buob (l.) hebt die Anlässe in den Quartieren positiv hervor. Gutnachbarschaftliche Beziehungen sind der abl ein grosses Anliegen.

gerin und Mutter von drei erwachsenen Kindern war vom Vorstand als Präsidentin vorgeschlagen worden. Egger Andermatt wurde einstimmig gewählt und war entsprechend gerührt und berührt. «Mein Herz ist seit Langem in Luzern und bei der abl. Ich stehe ein für den Wohnsinn», versprach sie den Anwesenden und dankte fürs Vertrauen.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Dominik Durrer, bekannt als Obmann der abl-Geschäftsprüfungskommission (GPK), stellvertretender Departementssekretär und Leiter der Stabsdienste beim kantonalen Justizdepartement. Als GPK-Mitglied wurde wiederum Urs Richiger bestimmt. Er ist Maschineningenieur und als Quality- und Risikomanager bei der Ruag tätig. Richiger ist seit vielen Jahren abl-Mitglied und war früher Mieter. Als GPK-Mitglied wiedergewählt wurde Martina Ulmann, NPO-Managerin, PR-Fachfrau, Sozialarbeiterin und ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ).

Worte des Dankes und der Verbundenheit

Auf der eingeblendeten Folie im Luzerner Saal des KKL war Ruedi Meier gleich sechs Mal auf der Sagenmatt-Liegenschaft zu sehen, wo er gerne hoch hinaus

möchte: eine Fotomontage mit dem Titel «Herzlichen Dank, Ruedi». Es oblag der eben gewählten Präsidentin, ihren Vorgänger zu würdigen, was sie mit Umsicht und Esprit tat. Lesen Sie die gekürzte Fassung ihrer Laudatio auf der folgenden Seite.

Für die Agenda

Umzug der Geschäftsstelle ins Himmelrich 3 an die Bundesstrasse 16, 6003 Luzern:
26. August 2019

Eröffnungsfest Himmelrich 3:
Samstag, 7. September 2019

96. ordentliche GV: 18. Mai 2020



Ruedi Meier mit dem Besuch einer Genossenschaftsdelegation aus Brandenburg im Oktober 2017.

Laudatio von Marlise Egger Andermatt (gekürzte Fassung)

RUEDI MEIERS BEWEGTE SIEBEN JAHRE

Weisheit und Unabhängigkeit wird der Zahl Sieben zugeschrieben, auch Veränderung.

Ruedi Meier hat sein Präsidium 2012 in einer Zeit angetreten, als der gemeinnützige Wohnungsbau mit der erfolgreichen Wohnrauminitiative in der Stadt Luzern so richtig Aufwind bekommen hat. Ruedi Meier wusste diese neue Dynamik zu nutzen für gute Kooperationen im genossenschaftspolitischen Netzwerk Luzern und hat sich für die Positionierung der abl in den zentralen Fragen der weiteren Entwicklung des gemeinnützigen Wohnungsbaus stark gemacht.

Ruedi Meier ist ein Netzwerker und Brückenbauer intern und extern und setzte auf eine gute Zusammenarbeit. Er ging mehr als über sieben Brücken. Als Präsident hat er immer wieder eine wichtige Vermittlungsrolle eingenommen, wenn Meinungen auseinandergingen. Der Wechsel auf der Führungsebene in eine neue Ära, eine Organisationsentwicklung und die Rolle des Vorstands prägten die anspruchsvolle Präsidialzeit. Als umsichtiger Präsident hat Ruedi Meier immer versucht, Wogen zu glätten, Probleme zu lösen und auch unliebsame Themen auf den Tisch zu bringen.

Den Spagat zwischen Kontinuität und Wandel hat er gut geschafft.

Gleichzeitig war der präsidiale Alltag vollgepackt mit strategischen Fragen. Der Entscheid, wo die abl wachsen will, war ein zentrales Thema, das eine ganzheitliche Analyse und Grundsatzdiskussionen voraussetzte. Das strategische Statement, dass die abl dort

wachsen will, wo sie schon präsent ist, hat sich im Lauf der Jahre bewährt.

Wir alle konnten von seinem breiten Wissen und seinem Netzwerk profitieren. Er fokussierte auf Themen, die für die Entwicklung der abl wichtig waren und sind:

- Wohnraum für alle mit einem breiten Mix und neuen Wohnformen – auch für sozial benachteiligte Gruppen
- Soziale Verantwortung und Genossenschaftskultur
- Partnerschaftliche Kooperation
- Gezieltes Wachstum
- Kultur der Zusammenarbeit
- Corporate Governance
- Horizonterweiterung

Die abl, wir, profitieren nachhaltig von seiner Offenheit, Neues zu wagen. So zum Beispiel in der Sagenmatt. Wird es einen «abl-Tower» geben? Die Hochhaus-Diskussion hat Ruedi Meier lanciert. Für ihn ist dieses Zukunftsprojekt ein klassischer Fall von kreativem, genossenschaftlichen Zusammenwirken von Architektur, Durchmischung und Vernetzung im Quartier – hier mit einer Verbindung bis zum Gütschwald.

Ruedi Meier übergibt uns nach sieben Jahren eine dynamische abl, die sich weiterentwickelt, gezielt wächst und dennoch ihrer sozialen Verantwortung treu bleibt. Er hat vieles in Bewegung gebracht, grosse Projekte gesteuert, Türen geöffnet für die Zukunftsgestaltung und für neue Herausforderungen, die wir gerne annehmen.



*Oben: Zustimmung zu allen Traktanden: Die Hände wurden viele Male erhoben.
Mitte: Der neu zusammengesetzte abl-Vorstand nach der Generalversammlung auf der Terrasse des Seebistros Luz (v.l.): Dominik Durrer, Priska Jenni Jurt, Patrick Markmiller, Marlise Egger Andermatt (Präsidentin), Thomas Müller, Dorothea Zünd-Bienz und Bruno Roelli.
Unten: Die Mitglieder der abl-Geschäftsprüfungskommission (GPK, v.l.): Claude Blum, Roger Wicki, Martina Uhlmann und Urs Richiger.*





Das ewl-Areal zwischen Industriestrasse und Geissensteinring mit dem «roten Haus».

Text Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter

EWL-AREAL LUZERN – EINLADUNG ZUR WETTBEWERBSAUSSTELLUNG

Der Wettbewerb für das Bauprojekt auf dem ewl-Areal ist abgeschlossen. Anfang Juli 2019 wird das Siegerprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die abl baut gemeinsam mit der Stadt Luzern und ewl auf dem heutigen ewl-Areal ein neues Sicherheits- und Dienstleistungszentrum samt Wohnungen. Nebst abl-Wohnungen entstehen auch Pflegewohnungen für Viva luzern. Auf dem Areal angesiedelt sind zudem der ewl-Hauptsitz, Büroflächen für städtische Dienststellen (Geoinformationszentrum, Tiefbauamt und Umweltschutz) sowie Stützpunkte für die Feuerwehr, den Rettungsdienst des Luzerner Kantonsspitals, die Zivilschutzorganisation Pilatus (Luzern, Kriens und Horw) sowie die Stadtgärtnerei und das Strasseninspektorat. Zudem soll auf dem Areal eine integrierte Leitstelle für die Luzerner Polizei, die Sanität und die Feuerwehr entstehen. Teile des Areals, insbesondere das «rote

Haus», sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Wettbewerbsausstellung – Führung für abl-Mitglieder

Das Siegerprojekt für die künftige Überbauung ist inzwischen von der Wettbewerbsjury bestimmt. Vom 3. bis 13. Juli 2019 werden alle sechs Projekteingaben der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und bei ewl an der Industriestrasse 6 in Luzern ausgestellt. Am Donnerstag, 11. Juli 2019, von 19.15 bis 20.30 Uhr lädt die abl zu einer exklusiven Führung für Mitglieder ein. Die Anzahl Plätze ist beschränkt. Wir bitten um Anmeldung: info@abl.ch oder 041 227 29 29.

Wettbewerbsausstellung

Zeitraum: Mittwoch, 3. Juli bis Samstag, 13. Juli 2019
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr
Donnerstag, 9 bis 12 und 13 bis 19 Uhr
Samstag, 9 bis 12 Uhr
Eine Fachperson gibt täglich von 9 bis 11 Uhr vor Ort Auskunft.

Ausstellungsführung für abl-Mitglieder

Donnerstag, 11. Juli 2019, 19.15 bis 20.30 Uhr
Anmeldung unter info@abl.ch oder 041 227 29 29



Jolanda Kuhn lässt sich bei der abl zur Fachfrau Betriebsunterhalt ausbilden.

Text Christine Weber, Foto Stefano Schröter

FRAU LEGT HAND IM BETRIEBSUNTERHALT AN

Die 19-jährige Jolanda Kuhn beginnt bei der abl nach ihrem Praktikum im August die dreijährige Ausbildung zur Fachfrau Betriebsunterhalt.

Jolanda Kuhn sitzt mit ein paar Arbeitskollegen im kleinen Aufenthaltsraum der abl-Werkstatt an der Spannortstrasse 10. Von hier aus geht es morgens los, wenn die 19-Jährige zur Arbeit kommt: Das Team des Betriebsunterhalts bespricht, was es alles zu tun gibt und verteilt die Aufträge – dann geht es mit dem Lieferwagen zu den entsprechenden Einsatzorten, mit im Gepäck der Werkzeugkoffer und viel Motivation.

«Die Unterhaltsarbeiten in den abl-Wohnungen sind extrem abwechslungsreich. Jeden Tag erwartet mich etwas anderes, das macht Spass», sagt Jolanda Kuhn. Seit Januar 2019 macht die Luzernerin bei der abl ein Praktikum als Fachfrau Betriebsunterhalt, im August wird sie bei der Genossenschaft die dreijährige Lehre in Angriff nehmen.

Reparaturen statt Reinigung

«In den letzten Monaten habe ich den Betrieb, die Arbeitsbereiche und das Team gut kennengelernt und freue mich riesig, dass ich meine Lehre hier machen kann.» Zuvor hatte sie in verschiedenen Betrieben geschnuppert und sich ein Bild gemacht, was sie wo in etwa erwarten würde. So richtig vom Berufsbild überzeugt war sie dann bei der abl: «Andernorts besteht der Betriebsunterhalt zu einem grossen Teil aus Reinigungsarbeiten. Das ist hier anders: Es werden vorwiegend Reparaturen gemacht», sagt sie. Wasseranschlüsse müssen geflickt, Zylinder ausgewechselt und für kleinere Schäden Lösungen gesucht werden. «Je nachdem geben wir den Reparaturauftrag auch weiter», erklärt Jolanda Kuhn.

Im Werkstattteam der abl gibt es nebst den sechs Betriebsunterhaltern auch noch einen Gärtner und die fünfköpfige Maler-Equipe. Zu Letzterer gehö-

ren auch zwei Frauen, ansonsten ist die 19-Jährige unter Männern. «Damit habe ich überhaupt kein Problem. Ich erlebe mein Team als sehr unkompliziert und direkt – das passt mir, denn ich bin auch so: Wenn was ist, wird es angesprochen, und man muss nichts in sich hineinfressen.» Zwar gebe es öfters Sprüche, als sie es von der Zusammenarbeit mit Frauen kenne, aber die seien immer humorvoll und nie despektierlich. Ausserdem ist die baldige Lernende nicht auf den Mund gefallen und kontert bei Bedarf schlagfertig. «Sonst wäre ich ja wohl am falschen Ort», sagt sie und lacht.

Respektiert und gut aufgehoben

Schon als Schülerin habe sie den Werkunterricht anderen Fächern vorgezogen, obschon sie zuerst dann doch eine andere Berufsrichtung in Betracht gezogen und die Ausbildung als Fachfrau Betreuung FaBe begann. «Nach zwei Jahren spürte ich, dass das nicht so mein Ding ist und ich lieber im handwerklichen Umfeld arbeiten will», sagt Jolanda Kuhn.

Die gemachten Erfahrungen kann sie auch bei der abl einsetzen, denn mit Menschen hat sie viel zu tun: «Die abl-Häuser sind in unterschiedlichsten Quartieren. Entsprechend vielfältig sind auch die Mieterinnen und Mieter, mit denen ich vor Ort Kontakt habe; das ist spannend.» Bereits als sie das Praktikum bei der abl angefangen hatte, sei klar gewesen, dass sie im Anschluss auch die Lehre hier machen kann. Jetzt wird es ernst: Im August geht es los. Und Jolanda Kuhn freut sich riesig darauf. «Hier bei der abl bin ich von allen respektiert und fühle mich rundum gut aufgehoben.»



*Pascal Hodel ist bei der abl
Bewirtschafter und Teamleiter.*

Text Judith Bachmann Hodel, Foto Stefano Schröter

LIEBER IN EINEM SOZIALEM UMFELD ARBEITEN

Pascal Hodel ist ein erfahrener Immobilienbewirtschafter und Immobilienvermarkter. Auf der Suche nach einem sozialeren Arbeitsumfeld ist er bei der abl angelangt.

Pascal Hodel ist fast schon ein alter Hase in der Immobilienbranche. Seit 15 Jahren arbeitet der 44-jährige Luzerner in diesem Metier. Nach verschiedenen Stationen bei Zentralschweizer Immobilienfirmen ist er seit Mitte Februar 2019 als Bewirtschafter und Teamleiter bei der abl. «Beim zweiten Anlauf hat es geklappt», erzählt er strahlend. Bereits vor drei Jahren habe er bei der abl angeklopft, aber damals sei kein passender Job frei gewesen.

Vor dem Fenster eines abl-Sitzungszimmers ratern Baumaschinen, und die Arbeiter der Himmelrich-3-Baustelle kümmern sich um ihre Aufgaben. Zwei Handwerker besprechen auf einem der Balkone eine Arbeit, ein Sicherheitsmann gewährt einem Lastwagen Zugang zur Baustelle. «Wir sind fast im Schlusspurt. Es gibt aber noch einiges zu tun, bevor die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen», sagt Hodel und blickt Richtung Baustelle.

Hodel kümmert sich bis und mit Inbetriebnahme um die Einstellhalle, wo neben den Parkplätzen für die Mieterschaft auch 50 öffentliche Parkplätze entstehen – ein Novum für die abl. Umso mehr ist seine Erfahrung bei der Bewirtschaftung eines öffentlichen Parkhauses gefragt. Bei dieser Arbeit geht es neben dem Festsetzen der Parkgebühren auch um die Wahl des Kassen-

systems, die Koordination der letzten Arbeiten und die Kommunikation mit der Mieterschaft.

Was ein gutes Verhältnis ausmacht

Der Kontakt mit den Menschen ist es, was ihm bei seiner Arbeit besonders gefällt. «Ein gutes Verhältnis mit den Mieterinnen und Mietern ist mir wichtig», sagt er und ergänzt: Der manchmal harsche Umgang mit den Mietparteien und der Margendruck vonseiten der Investoren habe ihn letztlich dazu bewogen, die Arbeitswelt der klassischen Immobilienfirmen zu verlassen. Er hat sich ein sozialeres Arbeitsumfeld gewünscht. Gesucht und gefunden hat er es bei der abl. «Es ist schön zu erleben, wie bei der abl Probleme mit Mietparteien angegangen werden. Lösungen werden gemeinsam gesucht und nicht nur das Mietrecht angewendet.»

Viel Zeit für die Mieterinnen und Mieter hat er in den ersten drei Monaten bei der abl nicht gehabt. «Es ist gerade extrem viel los. Meine Arbeitstage sind intensiv, aber spannend», resümiert er. Er freue sich, die Mieterinnen und Mieter nach und nach kennenzulernen. Gemeinsam mit seinem Team will er die Strukturen und Abläufe innerhalb seiner Abteilung analysieren und überarbeiten. «Die abl befindet sich in einer

Wachstumsphase und da ist es wichtig, dass wir mit unseren Abläufen Schritt halten», sagt er. Nur so gelingt es, einen guten Job zu machen: Für die Mieterschaft und für die abl als Arbeitgeberin und Genossenschaft.

Viel Arbeit und viele Sitzungen stehen für Hodel im Rahmen der Projekte ewl-Areal und Kooperation Industriestrasse an. Bei Letzterer wird er die Interessen der abl innerhalb der Kooperation vertreten. «Ich bin sehr gespannt auf diese Arbeit. Mein Wissen einzubringen, mitzudenken und mitzugestalten, darauf freue ich mich sehr.»

Lieber Ruhe statt Rummel

Pascal Hodel ist kein Mann der lauten Töne. Er mag es sachlich, ruhig und strukturiert. Auch in seiner Freizeit zieht er die Ruhe dem Rummel vor. Die Ruhe in den Bergen schätzt er als Ausgleich zur Arbeit. Als passionierter Mountainbiker hat er schon unzählige Stunden im Sattel verbracht. Zu zweit mit seiner Partnerin oder mit Freunden, auf Touren im In- und Ausland. Nicht als gut gepanzertes Abfahrer, sondern als Biker, der so-

wohl die Berg- als auch die Talfahrt genießt. Letztere darf gut und gerne ein herausfordernder Singletrail sein (Anm. d. Red.: ein Singletrail ist ein schmaler Pfad, auf dem man nicht nebeneinander fahren oder laufen kann).

Und weil nach der Tour vor der Tour ist, hegt und pflegt er sein Bike mit viel Hingabe und Wissen am liebsten gleich selbst. «Ich habe ursprünglich Mechaniker gelernt. Da liegen mir Arbeiten wie ein Service an der Fahrradgabel oder der Ölwechsel an der Hydraulik.» Auch das Tüfteln und Ausprobieren neuer technischer Mountainbike-Erfindungen begeistert ihn. Aktuell schwört er auf schlauchlose Pneu. Sie hätten etliche Vorteile: Einen platten Reifen gibt es fast nicht mehr, das Bike federt optimal, und auch die Bodenhaftung ist besser.

Sei es im Sattel im Gebirge oder mit einem alten VW-Bus durch fremde Länder zu reisen, Hodel mag es, unterwegs zu sein. Dabei kann er auch seine spontane und neugierige Art ausleben. Macht das Wetter nicht mit, ist er an Kunstausstellungen anzutreffen oder tankt Energie bei einer Theateraufführung. Energie, die er für seine Arbeit bei der abl braucht.

Text Andreas Bättig, Fotos Stefano Schröter

GEMEINSAM UNTER DER PERGOLA DEN SOMMERABEND GENIESSEN

In der Studhalden haben die Bewohnerinnen und Bewohner geholfen, eine riesige Pergola zu errichten. Unter dem gut drei Meter hohen Bauwerk sollen schon bald gemütliche Morgenessen und Grillabende stattfinden.

Als Studhalden-Bewohner Stephan Hunziker (38) zum ersten Mal die aufgerichtete Pergola sieht, spricht er das aus, was an diesem Baunachmittag der abl alle denken: «So gross hatte ich mir die nicht vorgestellt!» Tatsächlich lässt die Studhalden-Pergola andere Pergolen im wahrsten Sinne des Wortes im Schatten stehen. Drei Meter hoch, sechs Meter lang und fünf Meter breit ist der Bau. «Es hat also genug Platz, um gemeinsam schon bald drunter gemütlich grillieren und essen zu können», sagt Stephan Hunziker.

Wer jetzt denkt, dass ein solcher Bau nur von professionellen Zimmermannen oder -frauen aufgerichtet werden kann, der hat nur zum Teil recht. Zwar sind mit Zimmermann Raphael Beck und Bootsbauer Pascal Hofer tatsächlich Holzprofis vor Ort, doch die Bewohnerinnen und Bewohner helfen gleich selbst mit, die schweren Balken an ihren vorgesehenen Platz zu hieven. Leicht sind die nicht, da sie aus massivem Schweizer Lärchenholz sind. «Solche Balken verbaut kaum jemand mehr», sagt Beck. Denn bei den Balken handelt es sich um sogenanntes Vollholz. Sie bestehen also

nicht aus zusammengeleimten Brettschichten, sondern aus ganzen Stämmen, die sehr gerade sein müssen.

Gemeinschaft stärken

Die Idee für eine Pergola hatten die Studhalden-Bewohner Stephan und Karin Hunziker. Man wollte das Quartier wieder etwas mehr beleben, die Gemeinschaft stärken. Also brauchte es einen Ort, an dem die Mieterinnen und Mieter zusammenkommen können. «Wir haben es total gut zusammen», sagt Stephan Hunziker.

«Man ist mit den meisten Nachbarn per Du. Trotzdem rücken wir uns nicht zu sehr auf die Pelle», beschreibt Quartierbewohnerin Andrea Müller das Flair des Quartiers. Die 42-Jährige hat sich eine grüne Abdeckung geschnappt und sie auf dem Rasen ausgebreitet. Sie soll später das Dach der Pergola bilden, das bei Sommerhitze Schatten spendet. Andrea Müller ist in der Studhalden aufgewachsen. Vor zehn Jahren zog sie ins Quartier zurück. Seit sie hier wohne, sei der grosse schwarze Betonplatz mitten im Quar-



Die Pergola wurde aus massivem Schweizer Lärchenholz gebaut.

tier ungenutzt gewesen. «Im Sommer wurde der so heiss, dass man sich nicht darauf aufhalten konnte.» Dank der Pergola werde sich das nun ändern. «Darauf freue ich mich sehr.»

Bänkli zum Verweilen

Mit dem hellen Lärchenholz werden auch gleich die beiden Bänkli erneuert. An ihnen zu schaffen machen sich Jela und Urs Kuster, die seit vier Jahren in der Studhalden wohnen. Der 63-Jährige zeichnet die Bohrlöcher vor, die 58-Jährige dreht die Schrauben rein. «Eigentlich ist ja mein Mann der Handwerker mit eigenem Hobby-Raum. Aber ich komme gerade auch auf den Geschmack», sagt Jela Kuster. «Wahrscheinlich müssen wir schon bald eine zweite Garage mieten, damit wir gemeinsam werken können», meint Urs Kuster und schmunzelt. So oder so: Die beiden freuen sich schon auf gemeinsame Morgenessen mit den Nachbarn unter der Pergola. «Einer muss einfach mal spontan den Anfang machen und sich unter die Pergola setzen. Dann kommen die anderen schon dazu», sagt Urs Kuster.

Auch Bewohnerin Monika Aeschmann (58) ist als Unterstützung vor Ort. Schliesslich fliesst in ihren Adern Handwerkerblut. «Ich bin eine Schreinerstochter. Ich bin mit Nägeleinschlagen aufgewachsen», sagt die Hörtherapeutin. Wenn es ums Handwerkliche geht, sei sie nicht so schnell in Verlegenheit zu bringen. Das Projekt Pergola gefalle ihr. Schliesslich sei so was ganz im Sinne des sozialen Wohnungsbaus.

Stolz auf die Arbeit

Gegen Ende des Nachmittags sieht der vormals karge Betonplatz schon richtig «amäkelig» aus. Die eben montierten Bänkchen laden zum Sitzen ein, in zwei grossen Holzkisten wachsen schon die ersten Zwiebeln, bei der Pergola fehlt nur noch die Bepflanzung. Die Idee ist, dass Reben und schnell wachsende Pflanzen wie Hopfen die Pergola hinaufwachsen und so ein natürliches Dach bilden. Stephan Hunziker blickt stolz auf die geleistete Arbeit. «Das Schöne ist ja», sagt Hunziker, «dass ich noch Jahre später unter der Pergola meinem Sohn Luis erzählen kann: Schau, die habe ich mitgebaut.»

So ansprechend wie diese Skizze soll der Gebeneggpark dereinst daherkommen.



Text Kim Schelbert, Illustration Freiraumarchitektur, Luzern

DER LETZTE SCHLIFF FÜRS WEINBERGLI IST GRÜN

Die Aussenraumgestaltung der Weinbergli-Siedlung kommt bald zum Abschluss. Die Bauarbeiten starten noch diesen Monat.

Das Herzstück des Aussenraums der abl-Siedlung Weinbergli ist der Gebeneggpark. Er wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern des unteren, mittleren und oberen Weinberglis rege genutzt, da es die einzig grössere Grünfläche in der gesamten Siedlung ist. Für die Planung und Ausgestaltung des Spielplatzes liess die abl nach den Sanierungsarbeiten an den Häusern bewusst etwas Zeit verstreichen.

Um mit der Nachbarschaft in Kontakt zu kommen, organisierte die abl im letzten Jahr verschiedene Anlässe: Spielnachmittage mit einem Spielplatzcafé, einen Setzlingsmarkt und einen Bautag. Diese Aktionen trugen dazu bei, die Bedürfnisse der Mieter und Mieterinnen kennenzulernen und sie in die Gestaltungsplanung für den Park einfließen zu lassen.

Ein Paradies für Jung und Alt

«Der Kontakt mit den Bewohnenden hat uns gezeigt, was sie sich wünschen. Die wichtigste Erkenntnis war, möglichst wenig zu intervenieren und dabei naturnah vorzugehen», sagt Jesús Turiño, Projektleiter Soziokultur der abl. Der Park verfügt bereits über eine vielseitige Topografie mit kleinen Hügeln. Diese wird, wie auch die grossen freien Grünflächen, von den Leuten geschätzt und soll bestehen bleiben. Spiel- und Sitzmöglichkeiten werden deshalb «nur» gezielt eingesetzt.

Aus der Bedürfnisabklärung formulierte die abl für das Landschaftsplanungsbüro Freiraumarchitektur einen klaren Auftrag, woraus ein Konzept entwickelt wurde (vgl. Illustration). Bestehende Sitzelemente werden wiederverwendet und mit Rundholzbänken und Rundholzsockern ergänzt. Zusätzlich platziert werden eine Kiste für Spielsachen und sonstiges Material, eine

Grillstelle und ein Brunnen. Für Kinder entsteht ein Spielplatz mit Kletter- und Rutschmöglichkeiten am Hang, ein Weidentunnel, ein Sandkasten und eine Nestschaukel.

Keine Einwände dank Einbezug

Das Konzept war mit Interessierten im März besprochen und verabschiedet worden. «Weil wir immer in Kontakt mit den Bewohnenden standen und unser Vorhaben kommunizierten, kam es bei der Vernehmlassung des Konzepts zu keinen baulichen Einwänden», so Turiño. Nach der Vernehmlassung wurden die Landschaftsarbeiten ausgeschrieben und schliesslich dem Unternehmen Amstutz Gartenbau vergeben.

Mitte Juni starten die Bauarbeiten für den Spielplatz. Mit der Neubepflanzung wird noch bis Herbst 2019 gewartet, weil dann die beste Pflanzzeit ist. Turiño freut sich deswegen bereits jetzt auf den nächsten Frühling, wenn der Gebeneggpark in voller Pracht erblüht: «Bei der Planung des Aussenraumes so vorzugehen wie im Weinbergli hat der abl gutgetan. Es ist eine Mischung von verschiedenen Prozessformen. Die Bewohnerschaft hatte immer wieder Gelegenheit, ihre Bedürfnisse mitzuteilen und wurde vor und nach der Planung einbezogen.» Ein guter Mittelweg für die Zufriedenheit aller.

Provisorischer Zeitplan

17. Juni 2019	Start Bauarbeiten
Ende Juli 2019	Abschluss Bauarbeiten
Herbst 2019	Bepflanzung



Kulinarik und Picknick für alle Begegnungen am Begegnungsfest.

Text Daniel Furrer, SAH Zentralschweiz (Leiter Dienstleistungen und Kommunikation), Fotos Nazir Amir

AKTIONSWOCHEN ASYL 2019

«Fremde sein – Freunde werden», unter diesem Motto findet vom 15. bis 23. Juni 2019 zum sechsten Mal die Aktionswoche Asyl statt.

Ob sportlich, kulinarisch, kulturell oder informativ – die Anlässe während der Aktionswoche Asyl laden die Bevölkerung dazu ein, Kontakte zu Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern und kulturellen Hintergründen zu knüpfen. An unterschiedlichen Orten setzt sich das bunte Programm mit den Themen Flucht und Asyl auseinander. Wie vielfältig das Programm ist, zeigt die folgende Auswahl einiger Anlässe:

Dienstag, 18. Juni 2019 — **Offener Garten / Open Garden**

Erleben Sie das Angebot SAH Garten und Landwirtschaft in Aktion und packen Sie mit an.
10 bis 14 Uhr, flexibel, Reussport 2, Luzern

Mittwoch, 19. Juni 2019 — **Offene Probe vom Chor der Nationen**

Live bei einer Chorprobe dabei sein. 19 bis 21 Uhr, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1, Luzern

Freitag, 21. Juni 2019 — **Film und Gespräch «Zentralflughafen THF»**

Von Karim Aïnouz, D/F/Brasilien, 97 Min., OV/d, anschliessend Gespräch mit Blend Hamza und Renate Metzger Breitenfellner. 18 Uhr, stattkino Luzern, Löwenplatz 11, Luzern

Samstag, 22. Juni 2019 — **Vom Flüchtling zum Weltmeister**

Migrationsgeschichte von Tefik Bajrami.

10.30 bis 12 Uhr, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Inseliquai 12B, Auditorium 01, Luzern

Samstag, 22. Juni 2019 — **Begegnungsfest**

11 bis 21 Uhr, HelloWelcome, Kauffmannweg 9, Luzern; Programm siehe www.hellowelcome.ch

Sonntag, 23. Juni 2019 — **Gottesdienst zum Thema Asyl mit Pfarrerin Eva Brandin**

10 Uhr, Matthäuskirche, Seehofstrasse 6, Luzern

Informationen zu diesen und vielen weiteren Anlässen in der Stadt Luzern und im gesamten Kanton finden Sie unter www.aasyl.ch.

Gemüsepakete gewinnen

Das SAH Zentralschweiz verlost sechs Gemüsepakete aus dem Angebot SAH Garten und Landwirtschaft. Schreiben Sie ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Gemüsepaket Aktionswoche» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern. Einsendeschluss: 24. Juni 2019

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosungen

Wohnzimmertheater: Ester Bättig Luzern

B-Sides: Heidi Jetzer, Luzern; Markus Lustenberger, Luzern

DIE CLARIDENSTRASSE BESPIELEN

Die Zwischennutzung «Brennpunkt Claridenstrasse» dauert von August bis September. Melde dich für den Begegnungsort auf Zeit.

red. Die Häuserzeile Claridenstrasse 1 bis 6 ist bald Geschichte. Dort wird nach dem Rückbau der zweite Teil der Himmelrich-3-Siedlung erstellt. Ab Anfang August 2019 entsteht in den bis dahin leer gewordenen Räumlichkeiten für rund acht Wochen der «Brennpunkt Claridenstrasse». An der Claridenstrasse 4 wirkt bereits der Verein pro tempore+ und nutzt die freie Wohnung

in der dritten Etage als Koordinationsstelle für die Zwischennutzung «Brennpunkt Claridenstrasse».

Hast auch du Ideen für die Zwischennutzung? In der Zeit vom 1. August bis zum 28. September 2019 stehen verschiedene Innen- und Aussenräume zur Verfügung, die unterschiedlich genutzt werden können. pro tempore+ nimmt deine Projekteingabe per E-Mail gerne entgegen und beantwortet Fragen.



Brennpunkt Claridenstrasse

Eine Zwischennutzung für dein Projekt
August – September 2019
in Luzern

Mach mit!

www.brennpunktclaridenstrasse.ch

BC
Brennpunkt
Claridenstrasse

Anforderungen an die Eingaben

Beschrieb des Projektes auf einer A4-Seite, Anzahl beteiligte Personen, gewünschter Zeitraum und Angaben zur benötigten Fläche. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, mit anderen Projektverantwortlichen zusammenzuarbeiten sowie eine aktive Promotion für das eigene Projekt und für den «Brennpunkt Claridenstrasse».

Webseite: brennpunktclaridenstrasse.ch,
E-Mail: info@brennpunktclaridenstrasse.ch

pro tempore+

Der Verein pro tempore+ ist am 1. April 2019 gegründet worden und wird präsiert von Roswitha Lüthi. Weitere Vorstandsmitglieder sind Magdalena Herova, Anna Annor, Lukas Vorkauf, Martin Solèr, Marcello Pirrone und Niklaus Lenherr. «Brennpunkt Claridenstrasse» wird seitens der abl von Kim Schelbert und Benno Zraggen (Kommunikation) unterstützt.

Zinsausweis für die Steuern

bz. Anfang Juni haben Sie den Zinsausweis für Ihr Genossenschaftskapital erhalten. Bitte bewahren Sie diesen auf, Sie benötigen ihn für die Steuererklärung 2019. Die Auszahlung des Zinses wurde auf den 3. Juni 2019 terminiert. Bitte beachten Sie, dass die Zahlung ohne Angabe eines Zahlungsgrunds auf Ihrem Konto gutgeschrieben wurde. Leider ist dies softwaretechnisch zurzeit noch nicht möglich.

Den Kontoauszug für das Jahr 2018 haben Sie bereits im Januar erhalten. Dieser wird dem Zinsausweis nicht mehr beigefügt und wird auch in Zukunft als separater Versand im Januar an die Mitglieder verschickt. Somit haben Sie die nötigen Bescheinigungen immer fristgerecht zur Hand.

Schäden jederzeit online melden

bz. Defektes Gerät, tropfender Wasserhahn, verstopfter Abfluss, Parkettschaden, Glasbruch oder klemmende Türe? Als Mieterin oder Mieter einer abl-Wohnung können Sie Schäden in Ihrer Wohnung auch online melden – jederzeit und bequem. Ein entsprechendes Online-Schadenformular ist auf der Webseite abl.ch unter dem Punkt «Mieterservice» aufgeschaltet (oben rechts) oder per Direktlink www.abl.ch/schaden abrufbar.



Himmelrich 3: Noch wenige Wohnungen sind frei

red. Der grosse Tag des Einzugs Ende Mai 2019: Die ersten Mieterinnen und Mieter konnten in den Ersatzneubau des Himmelrich 3 einziehen. Jost Dahinden übergibt Carla Luchessa die Schlüssel und erklärt alles Notwendige. Ab Mitte Juni werden die letzten freien Wohnungen – bis zum Redaktionsschluss waren noch deren 20 frei – auf der Webseite himmelrich3.ch aufgeschaltet. Ab dann werden alle Bewerbungen gemäss Eingangsdatum bearbeitet.

Die Geschäftsstelle der abl zieht ins Himmelrich 3

bz. Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der abl-Geschäftsstelle heisst es ab Mitte August «Kisten packen». Am 26. August 2019 freuen wir uns, Sie in unseren neuen Räumlichkeiten an der Bundesstrasse 16, 6003 Luzern, begrüßen zu dürfen.

Der Umzug bringt folgende Neuerungen: Der Empfang wird von Montag bis Freitag geöffnet sein. Zudem lösen wir aufgrund schwindenden Interesses den Depositenkassen-Schalter auf. Fragen rund um Ihre Anlagen beantworten wir in Zukunft gerne per E-Mail, Telefon oder – falls erwünscht – bei einem Termin auf Vereinbarung.

BEFRISTETE WOHNUNGEN

Bitte beachten Sie, dass die abl befristet ausgeschriebene Wohnungen nur in begründeten Fällen an Familien vermietet. Bei Fragen steht die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

PER 1. AUGUST 2019

- 1 3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 7, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 60 m²
monatlicher Mietzins CHF 669 plus CHF 190 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich
befristeter Mietvertrag bis 30.6.2020
- 2 3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 14, LUZERN
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 63 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'213 plus CHF 150 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz, Bezug früher möglich
- 3 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 24, LUZERN
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'539 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 4 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – GRÜNAURING 12, LUZERN
10. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 66 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'191 plus CHF 230 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich
- 5 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 12, LUZERN
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 822 plus CHF 180 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz
befristeter Mietvertrag bis 30.6.2020
- 6 4.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – NEUWEG 23, LUZERN
6. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 174 m²
monatlicher Mietzins CHF 3'047 plus CHF 310 NK, inkl. Lift
grosse Terrasse, zusätzliche Nasszelle, eigener Wasch-
und Trocknerturm

PER 1. SEPT. 2019

- 7 3-ZIMMER-WOHNUNG** – KANONENSTRASSE 11, LUZERN
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 60 m²
monatlicher Mietzins CHF 541 plus CHF 180 NK, ohne Lift
- 8 3-ZIMMER-WOHNUNG** – EIGERWEG 8, LUZERN
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 71 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'096 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 9 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 41, LUZERN
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'424 plus CHF 140 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich

PER 1. OKTOBER 2019

- 10 3-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 13, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 65 m²
monatlicher Mietzins CHF 999 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
mit Loggia, ohne Balkon
- 11 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 45, LUZERN
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 79 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'546 plus CHF 160 NK, ohne Lift

ANMELDEFRIST UND ONLINE-BEWERBUNGEN

Bewerbungen können bis spätestens **Montag, 24. Juni 2019**, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

BENACHRICHTIGUNG PER E-MAIL

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.



Ganz schön wetterfest

bz. Am diesjährigen Stadtlauf trotzten Mitarbeitende, Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsprüfungskommission den garstigen Wetterbedingungen am Stadtlauf. Trotz Schneetreibens blieben die Läuferinnen und Läufer sichtlich bei guter Laune.

DEPOSITENKASSE

Langfristige Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.250 %
3 Jahre	0.250 %
4 Jahre	0.500 %
5 Jahre	0.750 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100% verzinst.

AGENDA

MI, 19.6.2019, 14 Uhr
Torbogen

abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern
Sophie Marty, Tel. 041 210 77 44

DI, 25.6.2019, 17.15 Uhr
Neubad Luzern

wbg Schweiz: Feierabend-Talk «Wohnraum für alle»
Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums Wohnbaugenossenschaften Schweiz diskutieren Stephan Wicki, Jesús Turiño, Sara Grossenbacher, Barbara Emmenegger und Urs Hauser zum Thema «Wohnraum für alle: Bieten wir das wirklich an?»
Anmeldung erwünscht: wbg-100jahre.ch/agenda

SA, 29.6.2019, 14 bis 23 Uhr
Lindenhausstrasse

Neustadt-Strassenfest
Essen, Musik, Spiel und Tanz für Gross und Klein in der Lindenhausstrasse. Findet bei jedem Wetter statt, Afterparty im Neubad Luzern.

MI, 3.7. bis SA, 13.7.2019
ewl, Industriestrasse 6

Wettbewerbsausstellung ewl-Areal
Präsentation der sechs Wettbewerbseingaben zum Bauprojekt auf dem ewl-Areal. Weitere Informationen und Öffnungszeiten in diesem magazin Seite 10

abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern
entfällt im Juli

MI, 28.8.2019, 7.45 Uhr
Inseli Luzern

Jahresausflug abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern
Der 21. Jahresausflug führt nach Davos Sertig.
Details und Anmeldung in diesem magazin auf Seite 22

SA, 7.9.2019, 12 Uhr
Himmelrich 3

Eröffnungsfest Himmelrich 3
Mietende, Gewerbe und abl eröffnen gemeinsam den Neubau der ersten Bauetappe der Siedlung Himmelrich 3

FAMILIÄRES

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter ist in den vergangenen Wochen verstorben:

Theres Amstad, vormals Brunnmattstr. 24, Kriens, im 82. Lebensjahr
Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

abl-SENIOREN

21. JAHRESAUSFLUG

MITTWOCH, 28. AUGUST 2019

Der Jahresausflug 2019 führt uns nach Davos.

Dieses Jahr fahren wir via Hirzel – Lachen – Bilen nach Walenstadt zum Restaurant Churfirsten.

Ankunft zur Kaffeepause um zirka 9.30 Uhr (Kaffee und Gipfeli offeriert von der abl).

Weiterfahrt zirka 10.30 Uhr via Flums – Bad Ragaz – Schiers nach Davos Sertig. Ankunft ungefähr 12 Uhr.

Im Restaurant Walserhuus nehmen wir ein feines Mittagessen ein. Um 14.30 Uhr fahren wir via Landquart –

Vaduz durchs Toggenburg via Wildhaus – Ebnat Kappel – Wattwil – Ricken, mit Getränkehalt in Ernetschwil.

Rückfahrt zirka 17.30 Uhr via Rapperswil – Seedamm – Hirzel – Zug nach Luzern.

Datum: Mittwoch, 28. August 2019

Treffpunkt: 7.45 Uhr beim Inseli Luzern

Zeiten: Abfahrt 8 Uhr, Rückkehr zirka 18.45 Uhr

Kosten: CHF 80 pro Person

(inkl. Carfahrt im modernen Gössi-Car, Trinkgeld Chauffeur, Kaffeehalt, Mittagessen ohne Getränke)

Anmeldung: Bis 23. August 2019 bei Myrta Huber-Marty, Sustenweg 5, 6020 Emmenbrücke

Abmeldung: Abmeldungen nach dem 26. August 2019, 16 Uhr, müssen bezahlt werden.

(Kosten werden von den Unternehmern in Rechnung gestellt.)

Mittagessen: **Menü 1** — Grüner Blattsalat an Dressing nach Wahl,

Geräucherte Sertiger Hauswurst mit Käsespätzli, Heidelbeersturm

Menü 2 — Kräuterschaumsüppchen, Rindsgeschnetzeltes an Malanser Jus mit Polenta und Gemüse, Süssmostcrème

Ich freue mich über eine grosse Teilnehmerzahl. Auch Ihr Ehe- oder Lebenspartner, Ihre Freundin oder Ihr Freund ist bei mir herzlich willkommen.

Myrta Huber-Marty

Ja, ich/wir nehme/n gerne am Seniorenausflug vom 28. August 2019 teil:

Vorname, Name

Adresse

Telefonnummer

Menü 1

Menü 2

.....			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

LEBEN UND WOHNEN IM JUNI

Tino Küng



Frauenfußball-WM in Frankreich, Frauenstreik, die erste Kanzlerin Österreichs ... und das abl-Präsidium in weiblicher Hand.

abl[®] magazin

IMPRESSUM

Gruppe Kommunikation abl; Redaktion

Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk), Kim Schelbert (ks),
Chantal Wartenweiler (cw), Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von:

Judith Bachmann Hodel, Andreas Bättig,
Daniel Furrer, Christine Weber

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien, Luzern

Auflage

7'500 Exemplare

Verlag/Herausgeberin

abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: info@abl.ch

Internet: www.abl.ch

Telefon: 041 227 29 29

Depositenkasse abl

E-Mail: depositenkasse@abl.ch

Telefon: 041 227 29 39

Schalteröffnungszeiten

MO–MI, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

DO + FR geschlossen

Sozialberatung

E-Mail: beratungsstelle@abl.ch

Claridenstrasse 2, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Der Abonnementspreis ist im Mitglieder- oder Genossenschaftsbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28. Juni 2019